

Daß man dein' edle Kunst durch güldne Bücher bringet
Viel höher / als wo sonst das Heer der Sterne springt?
Laß neiden / wer da wil: Die herrlichste Gemüther
Sind stets des Nomus-Spiel / denn wenn er unsre Güter
Welch' über irdisch sind / nicht füglich tadlen kan /
So greiffst er die Person auff sein gut hündisch an.
O rechter Schaum der Welt! O Tadler ohne Sinnen!
Was meinet ihr doch wohl durch Mißgunst zu gewinnen?
Seht / unser Hammer Schmied / der Orfeus dieser Zeit
Wird leben euch zu Troß nun und in Ewigkeit.
Ganz Teutschland dancket dir / mein Freund / für deine Lieder
Die man zu Gottes Ehr' icht singet hin und wieder /
Gib doch den fünfften Theil mein Hammer Schmied heraus /
Daß sich auff's neu' erfreu' auch unser Gotteshaus.
Inmittelst zweifle nicht / ich werde seyn und bleiben
Dein hochverbundner Rist / dein Lob wil ich beschreiben
So lang' ich Rüstig bin / bis wir / wenn diß geschehn /
In Gottes Freuden-Reich' einander werden sehn.

Aus herzlichher Liebe zu seinem hochgeehrten
Herrn Hammer Schmied und dessen über-
trefflichen Kunst / schrieb dieses zu Wedel
an der Elbe am 4. Tage des Christmo-
nats im 1651. Jahre.

Rist.



Kupffer =